



DER ROTE TEPPICH

Ehre, wem Ehre gebührt!

Über die Rolle des Geschlechts forscht Prof. Dr. Margreth Lünenborg.



Foto: FU Berlin

Wie werden Männer und Frauen wahrgenommen, was sagt das über unsere Gesellschaft, wie gehen wir damit um? Das zu erforschen, gründete die Freie Universität nun das Margherita-von-Brentano-Zentrum. Namensgeberin des Zentrums für Geschlechterforschung ist die erste Frau als Vizepräsidentin an der FU Berlin 1970. Wissenschaftliche Leiterin des neuen Zentrums ist Prof. Dr. Margreth Lünenborg. „Insbesondere beschäftigen uns dabei staaten- und kulturübergreifende Entwicklungen. Hier ist deutlich, dass wir den globalen Wandel gesellschaftlicher Strukturen nicht verstehen können, ohne die Dynamik von Geschlechterordnungen in den Blick zu nehmen.“ Das beginne mit ganz einfachen Beispielen, wie der Beurteilung von Kleidung. Die nur bei weiblichen Politikern zum Thema gemacht wird. Wie das Kleid mit tiefem Dekolleté, das Kanzlerin Angela Merkel zum Opernbesuch trug. Auf was für eine gewöhnliche Weise und mit Vorurteilen behaftet dies kommentiert wurde, habe sie „verblüfft und auch schockiert.“ Wichtiger sei es, mehr auf Inhalte als Äußerlichkeiten zu achten, mahnt sie uns. **DÜBB**

Der neue Bauplan Berlins

Senat reagiert auf Einwohner-Boom, die Wohnhäuser sollen in Zukunft dichter nebeneinander stehen

Während der Regierende Bürgermeister Michael Müller (SPD, 2. v. l.) vom wachsenden Hotel- und Bürohochhaus „Upper West“ (Breitscheidplatz) über die Stadt blickte, berichtete sein Bau-senator über die Dinge, die die Berliner direkt angehen.

Foto: dpa



Von
GERHARD LEHRKE

Berlin – Sicherer und bequemer wohnen, im Supermarkt ein Klo vorfinden und illegale Ferienwohnungen stoppen: Dafür will der Senat sorgen.

Die Bauordnung wird – soweit das Abgeordnetenhaus zustimmt – in folgenden Punkten geändert:

► Rauchmelder: In jede neue Wohnung müssen sie eingebaut werden, in alle anderen bis 2019. Zahlen muss der Eigentü-

mer, die Kosten inklusive Wartung sollen pro Stück und Jahr mit etwa vier Euro auf die Mieter umgelegt werden.

► Für Alte und Behinderte: Bis Ende 2019 muss ein Drittel der Neubauwohnungen mit Aufzug barrierefrei sein (z. B. mit wenigen Schwellen), danach jede zweite Wohnung.

► Aufzüge: Der nachträgliche Lift-Einbau wird erleichtert.

► Dichte: Häuser dürfen dichter beieinander gebaut werden, damit mehr Platz für die wachsende Berliner Bevölkerung ist. Sie könnte 2030 bei vier Millionen liegen.

► Toiletten: Jeder neue Laden ab 300 qm muss ein barrierefreies Kundenklo haben. 2019 gilt das auch für existierende Geschäfte mit über 800 qm.

Bausenator Andreas Geisel (SPD) erwartet, dass rund 6300 gemeldete und registrierte Ferienwohnungen ab 1. Mai wieder dem Wohnungsmarkt zur Verfügung stehen. Bei 4000 weiteren Wohnungen gibt es einen Verdacht auf Zweckentfremdung.

Sie und andere illegalen „Fewos“ will Berlin mit 30 neuen Stellen und mit einer Änderung des Zweckentfremdungsver-

botsgesetzes entlarven: Internet-Plattformen wie Airbnb müssen die Eigentümer der angebotenen Ferienwohnungen nennen. Zusätzlich werden Ferien- in Zweitwohnungen genehmigungspflichtig.

Schließlich wird verhindert, dass Vermieter die Verwaltung kurz vor Toresschluss mit einer Antragsflut auf Genehmigung der Zweckentfremdung austricksen: Galt bisher eine Ferienwohnung als genehmigt, wenn die Verwaltung binnen 14 Wochen nicht auf die Meldung des Vermieters reagierte, werden es künftig zwei Jahre sein.

Standorte stehen fest

Neue Flüchtlings-Unterkünfte für 45 000 Menschen geplant

Berlin – Der Senat hat 100 Standorte festgelegt, die für 90 Flüchtlingsunterkünfte geeignet sind: 30 für eingeschossige Containerdörfer mit bis zu 500 Menschen, 60 weitere für Fertigteil-Unterkünfte mit höchstens 500 Bewohnern. Rund 680 Millionen Euro werden dafür ausgegeben.

Die Fertigteilgebäude sollen 2016 und 2017 für bis zu 30 000 Menschen fertiggestellt werden, können danach z. B. auch als Studentenheime dienen. Die Containerdörfer sollen noch 2016 ermöglichen, dass 15 000 Flüchtlinge aus Turnhallen ausziehen. Der Senat wollte die Stand-

orte noch nicht nennen, Marzahn-Hellersdorf gab aber acht bekannt, die den Bezirk betreffen: Märkische Allee/Martha-Arendsee-Str., Wittenberger Str. 16, Buckower Ring, 54/56 Pöhlberg-/Bärensteinstr., zwei in der Albert-Kunz-Str. neben Nummer 41 sowie Rudolf-Leonhard-Str. 7a und 13. **GL**



Foto: Uno

Auf dieser Brache am Buckower Ring sollen Flüchtlinge wohnen.